

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungsbestellungen und in allen Kiosken erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostachsen / Beilagen: Der rote Stern / Rund um den Erdball / Proletarisches Feuilleton / Das Bild der Woche

7. Jahrgang

Dresden, Dienstag den 10. November 1931

Nummer 191

Sachsen-Textiler streifen!

Leipziger Textilarbeiterstreik verbreitert / Ostächsische Textiler, wählt in allen Betrieben Kampfausschüsse / Kämpft unter Führung der Revolutionären Gewerkschafts-Opposition!

Leipzig, 10. November.

Wir haben gestern bereits gemeldet, daß die Arbeiter der Baumwollspinnerei Leipzig streifen. Auf Grund des gestern nachmittag gefassten, durch Geheimabstimmung vollzogenen Streikbeschlusses, ist heute früh die Belegschaft der Gaußscher Spinnerei in den Streik getreten. Auch die geistige Nachhut der Baumwollspinnerei ist nach einstimmigem Beschluß in den Streik getreten. Damit ruht der gesamte Betrieb. Auch sozialdemokratische und DVB-Mitglieder sprachen sich für den Streik aus. Die Bürokratie des deutschen Textilarbeiterverbandes versucht bereits die Front der Streikenden durch die Bildung einer eigenen DVB-Streikleitung zu spalten.

Auf Grund der Streiks in diesen beiden großen Textilbetrieben hat die Direktion der Pfaffenbrunn-Spinnerei jede Verbindung innerhalb des Betriebes verboten und allen Arbeitern, auch den Betriebsräten im Falle der Zuwiderhandlung mit sofortiger Entlassung gedroht. Es ist damit zu rechnen, daß der Streik heute noch größeren Umfang annimmt.

Chemnitz, 10. November.

Die Belegschaft der Strumpfweberei Schetter u. Co. in Chemnitz hat in einer Belegschaftsversammlung einstimmig beschlossen, als Antwort auf den Hungerstreik der Arbeiter der KPD in den Streik zu treten.

Die Arbeiter der Färberei Reh in Hartmannsdorf haben in einer von der KPD und dem Roten Textilarbeiterverband einberufenen Betriebsversammlung zu dem angekündigten Abwehr der überhöhten Löhne Stellung genommen und beschlossen zu streifen. Durch diesen Streikbeschluss kapitulierten der Unternehmer und versprach die alten Löhne weiter zu bezahlen.

Die Streiks der Leipziger Textilproleten sind ein Signal für die ostächsische Textilindustrie. In allen Textilbetrieben von Dresden, Bautzen, Zittau usw. müssen Textilarbeiter und Textilarbeiterinnen sofort in Betriebsversammlungen zusammentreten und auf der Grundlage der roten Betriebsratsfront vorbereitende Kampfausschüsse wählen.

Die ostächsische Textilindustrie befindet sich im tariflosen Zustand und die Textilarbeiter müssen diesem Beispiel folgen. Der Kampf der ostächsische Textiler gegen jeden Pfennig Lohnraub ist zugleich die proletarische Solidarität mit den streikenden Leipziger Kollegen. Vorwärts unter Führung der Revolutionären Gewerkschafts-Opposition zum Kampf gegen die Lohnraub!

Streikkräftung gegen Lohnraub

Berlin, 10. November. (Eig. Meldung.)

Die gestern stattgefundenen Geheimverhandlungen in Berliner Metallarbeiterkreisen brachten einen Schiedsbescheid, der die Verlängerung des bisherigen Tarifes bis zum 1. Dezember vorsieht. Aus diesem Schiedsbescheid spricht ganz deutlich die Furcht vor den Streikkräftungen und weshalb ist er ein großer Erfolg der Revolutionären Gewerkschafts-Opposition. Die Metallarbeiter werden die Kampfkraft bis zum Ablauf des Schiedsbescheides verstärkt weiterleiten, zur Organisierung des Streiks gegen jeden Pfennig Lohnraub!

Achtung! Preisentzugsmanöver!

In diesem Moment, wo überall in Deutschland Lohnraub-Beschlüsse gefasst werden und sich die Arbeiter bereits in streikenden Betrieben wehren, beginnt die kapitalistische Presse wieder ein groß angelegtes Preisabbau-Manöver. Es wird behauptet, der Wirtschaftsrat werde einen allgemeinen Preisabbau veranlassen und deshalb sollen sich die Arbeiter den Lohnabbau gefallen lassen.

Es wird heute aber wenig Arbeiter geben, die noch auf dieses Manöver hereinfallen würden. Jedesmal war das Preisabbau-Manöver die Begleiterscheinung einer neuen Lohnabbauwelle. Wie oft schon haben z. B. die SPD-Blätter von einem bevorstehenden Preisabbau geschrieben. Als vor Jahresfrist die Lohnabbauoffensive der Unternehmer mit voller Wucht einsetzte, erklärte die SPD-Presse, daß die Löhne herabgesetzt und die Preise gesenkt würden. In Wirklichkeit sind seitdem neue Steuererhöhungen, neue Steuern, Erhöhung der Mieten und neue Preisentwertungen gekommen.

Auch jetzt sind nicht Preisentwertungen, sondern neue Preisentwertungen zu erwarten, wie es das Ansteigen der Weizenpreise und des Brotpreises, das Ansteigen der Kartoffelpreise usw. zur Genüge beweist.

Rein Arbeiter läßt sich irreführen. Überall gilt es, unter

Führung der KPD den Kampf gegen den Lohnraub aufzunehmen. Das Beispiel der Kölner Metallarbeiter, der Leipziger Textilarbeiter muß überall Nachahmung finden. Jede Belegschaft wählt sich einen vorbereitenden Kampfausschuss auf breiter Einheitsfrontgrundlage, jede Belegschaft muß an ihrem Frontabschnitt den Kampf gegen die Lohnrauboffensive aufnehmen.

Neue Lohnabbau-Notverordnung!

Die Reichsregierung ist gestern zusammgetreten, um eine neue Notverordnung auszuarbeiten, die die allgemeine Lohnherabsetzung diktiert. Diese Notverordnung wird triumphierend von der Kapitalpresse verbreitet, die gleichzeitig mitteilt, daß die neue Notverordnung bereits Ende November veröffentlicht werden wird! Die Mobilisierung der Betriebe zum Kampf gegen jeden Lohnraub muß auf diese alarmierende Meldung die Antwort sein.

„KPD Trägerin des Volksbegehrens“

Ein Geständnis Diedmanns / SPD-Presse erklärt: „Gegen Schied heißt gegen SPD“!

Dresden, den 9. November.

Während die Nazis und die sächsischen Deutschnationalen aus Furcht vor ihren Wählermassen sich nach außen „für“ die von der KPD eingeleitete Volksbegehration aussprechen, hat der Stahlhelm und volksparteiliche Landtagsabgeordnete Diedmann die Kasse aus dem Saute gelassen. Noch bevor der Landesparlament der Volkspartei zusammgetreten ist, beilichte er sich, wörtlich zu erklären:

„Die Deutsche Volkspartei wird sich an dem kommunistischen Volksbegehren nicht nur nicht beteiligen, sondern es auch mit aller Entschiedenheit bekämpfen. Diese Haltung ist ohne weiteres dadurch gegeben, daß die kommunistische Partei die Trägerin der Aktion ist. Die kommunistische Beabsichtigungen selbstverständlich nichts anderes, als allgemeine Unruhe im Lande zu erregen und diese Unruhe zur Erreichung der ihnen von Moskau gestellten Ziele zu benutzen.“

Die Unruhe, die den Diedmannern so auf die Nerven fällt, ist durch den großkapitalistischen, werkstättenfeindlichen Kurs in Schied-Sachsen und Brüning-Deutschland hervorgerufene Erbitterung der Massen, die der Faschismus mit seiner verlogenen Scheinopposition aufzufangen verlust. Gerade darin liegt neben der allgemeinen Massenmobilisierung für die Losung der KPD die Bedeutung der roten Volksbegehration, daß sie die Scheinopposition der Faschisten stellt und entlarvt. Die sächsischen Nazis, Eugenberger und Seidteute, diese Kyniker des Schiedregimes, geraten sich schon nach der Einleitung der Aktion in die Haare. Die kommunistische Partei mobilisiert die Massen, auch die Proletarier der SPD, SAP und die antikapitalistische gesinteten Wähler der NSDAP, formiert sie im Kampf gegen den Schiedkurs zu einer Front gegen kapitalistisches Hungerregime und Faschismus.

Die Volkspartei läßt durch Stahlhelm Diedmann aber auch noch wörtlich folgendes erklären: „Demgegenüber ist der Wunsch und Wille der Deutschen Volkspartei klar und unzweifelhaft darauf gerichtet, dem Lande die gegenwärtige Regierung so lange wie nur möglich zu erhalten. Wir brauchen in Sachsen

Dresdner Straßenbahner demonstrieren

Dresden, 10. November

In den gestrigen Vormittagsstunden bewegte sich ein Trupp Straßenbahner, von einer Menge Arbeitsloser umgeben, durch die Friedrichstadt nach dem Straßenbahnhofs Walthersstraße. Sie trugen auf einem Schild die Aufschrift: „Überfüllte Straßenbahnen, aber wir werden entlassen!“ Am Bahnhof sprach ein Arbeiter zu einer sich schnell sammelnden Menschenmenge. Er erklärte, daß diese Straßenbahner gegen die Massenentlassungen und das reaktionäre Sparbüßel an diesem 9. November demonstrieren ihrem Protest Ausdruck verleihen. Der revolutionäre Klassenkampf sei der einzige Weg, der Arbeitende und Arbeitslose zusammenbringen könne, um eine wirkliche Bekämpfung der arbeitenden Massen zu erzwingen. Ein Hoch auf die rote Einheitsfront schloß diese eindrucksvolle Kundgebung der Klassenbewussten Straßenbahner. Das alarmierte Polizeibürokommando traf zu spät ein.

keine nationale Regierung, weil wir eine haben. Die Deutsche Volkspartei wird deshalb zu einem Sturz der Regierung Schied, auch auf dem Umwege über ein kommunistisches Volksbegehren, keinesfalls die Hand bieten.“

Die Schwerindustrielle Volkspartei erklärt also mit Recht die Schiedregierung als ihre eigene „nationale Regierung“, die man im Interesse der Industriellen „so lange als möglich erhalten muß“. Sie entsagt damit selbst den reaktionären, schartmacherischen Charakter des Schiedregimes.

Koalition von SPD bis Volkspartei

Und als Verbündete dieser Stahlhelm- und nationalen Industriepartei tritt auf — die „linke“ Chemnitzer Volkspartei. Sie schrieb zur Stellungnahme der Deutschnationalen wörtlich: „Natürlich haben sich nunmehr auch Sachsen Deutschnationale parteiunabhängig für das kommunistische Volksbegehren ausgesprochen, Seite an Seite werden Deutschnationale und Kommunisten gegen die Sozialdemokratie marschieren. Und das nennen die Jünger Moskaus Klassenkampf.“

Schiedkabinett ist also gleich SPD! Schiedkabinett ist aber auch gleich Stahlhelm-Diedmann und Scharfmacher-Volkspartei. Diese richtige Rechnung stellt die SPD-Presse mit dieser Erklärung der „Volkstimme“ selbst auf. Sie hat jetzt die „große Koalition“ offen hergestellt, die sie feinerzeit bei den Regierungsverhandlungen, angeblich nur nach außen hin, an „radikalen Forderungen hatte scheitern“ lassen! Demals täuschte man den rebellierenden SPD-Arbeitern „prinzipiellen Gehorsam“ zur Industriellen-Partei vor, jetzt fällt die Karze, und die SPD-Führer zeigen sich als Schiedhalter und Wortführer der Partei und Regierung des sächsischen Industriellenverbandes. Diese Selbstenttüllung der arbeitenden Massen Koalitionspolitik ist ein Verdienst der kommunistischen Aktion.

Jetzt können die ehrlichen SPD-Arbeiter erkennen, weshalb niederrichtiges Spiel die Edel, Vögel und Liebmann mit ihren Wählern zum Kampf gegen die Scharfmacher und für ein rotes Sachsen getrieben haben. Jetzt erst recht werden sie in gemeinsamer Kampffront mit der KPD marschieren für das rote Volksbegehren, zum Kampf um ein rotes Sachsen in einem sozialistischen Deutschland!

Wirtschaftspartei windet sich

Der Landesauschuss Sachsen der Wirtschaftspartei faßte am Montag folgenden einstimmigen Beschluß: „Nach Artikel 5 der sächsischen Verfassung hat der Landtag einen Ministerpräsidenten zu wählen, um dem Staate eine dem Volkswillen entsprechende Regierung zu geben. Bisher hat der Landtag diese verfassungsmäßige Pflicht nicht erfüllt. Die Wirtschaftspartei wird nochmals den Versuch unternehmen, dem Staate eine Regierung von parlamentarischer Grundlage unter Zusammenschluß aller nationalen Kräfte zu geben, um dem Lande eine Neuwahl zu ersparen. Sollte dieser Versuch der Wirtschaftspartei abermals scheitern, so wird sie dem Volksbegehren auf Auflösung des Landtages zustimmen.“

Dieser Beschluß ist ebenfalls ein Zeichen der Verwirrung in die die „nationale Front“ nach der Einleitung des kommunistischen Volksbegehrens geraten ist. Die Maskenaktion der KPD wird die verzweifelten Manöver der gestellten Demagogen durchkreuzen.

Arbeiteraufstand in Tientsin

Japaner bombardieren die Stadt

Aus Peking wird gemeldet, daß sich in Tientsin die chinesischen Arbeiter und Studenten in einem bewaffneten Aufstand gegen die Imperialisten und gegen die verräterische Kuomintangbehörde erhoben haben. Die Massen zogen bewaffnet vor die öffentlichen Gebäude und eröffneten das Feuer auf das Polizeipräsidium, den Bahnhof und das Regierungsgebäude. Das gegen sie aufgebotene Militär erlitt schwere Verluste. Zur Zeit dauern die Straßenkämpfe an, da die ausländischen Truppen von den Landgebieten her in Tientsin einmarschieren. Die Japaner Armeezügege entschlossen haben, die Stadt zu bombardieren. Die englischen, französischen und amerikanischen Truppen rüsten sich ebenfalls zum Eingreifen. Aus Peking ist ein Panzerzug zur Niederwerfung des Aufstandes unterwegs.